

Auslandssemester WS21/22 an der Universitat Autònoma de Barcelona

Vorbereitung

Die Bewerbung und Organisation schien mir am Anfang etwas kompliziert, im Nachhinein kann ich allerdings schon nicht mehr nachvollziehen wieso. Erasmus ist schließlich ein sehr erfolgreiches und viel genutztes Programm und die Prozesse dementsprechend optimiert und bekannt. Trotzdem gibt es natürlich einige Punkte vorzubereiten und man sollte sich recht früh eine Liste machen was bis wann zu tun ist.

Wie man solch ein Vorhaben organisiert und auch die Erfahrung, dass mir, mit der notwendigen Organisation, solche tollen Möglichkeiten offenstehen, zählt bestimmt zu den Lehren die ich aus dem Auslandsaufenthalt mitnehme. Es hat mich beispielsweise schon bestärkt mich um Auslandspraktika zu bewerben, von denen ich momentan eines absolviere.

Die Formalitäten für den Umzug nach Spanien waren sehr gering. Bankkonto und Telefonnummer können dieselbe bleiben, wer unter 6 Monate bleibt braucht keine NIE (Ausländerregistrierungsnummer). Wer sie dringend benötigt muss leider einen Kontakt finden und inoffiziell 20-50€ zahlen, da die Terminvergabe für die NIE von Hackergruppen kontrolliert wird (im Ernst).

Die Kurswahl

Ankommen

Ich habe mich entschlossen mit dem Zug nach Spanien zu reisen, und dies mit einem Interrail-Trip durch Frankreich und Nordspanien zu verbinden. Dadurch hatte ich die Möglichkeit schon ein paar Orte der Costa Brava zu besuchen und schon mein Spanisch aufzuwärmen. Außerdem fand ich die langsame Art zu Reisen angenehmer für die Umstellung auf das Leben in Spanien, als innerhalb einer Stunde plötzlich im Auslandssemester zu sein. Zudem ist es natürlich die deutlich nachhaltigere Art zu reisen, was erfreulicherweise ab 2022 auch durch Erasmus finanziell unterstützt wird.

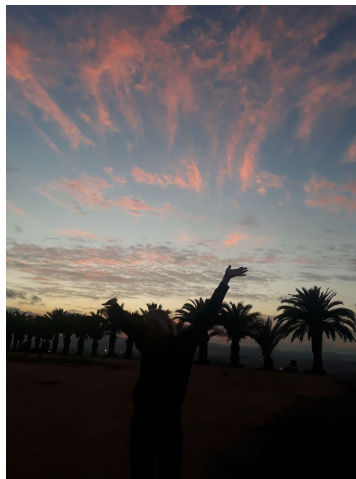
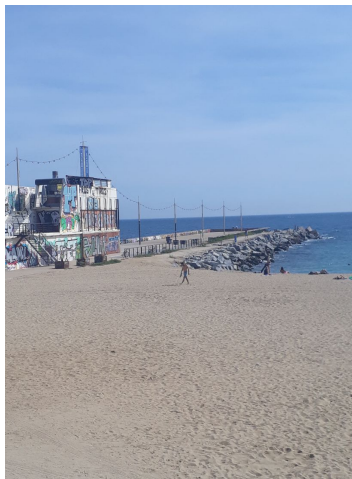
Wohnen konnte ich in Barcelona glücklicherweise bei meiner Schwester, die dort seit langem lebt. Zunächst hatte ich vor nach 1-2 Monaten in eine WG zu ziehen, die Suche hat sich allerdings als etwas schwierig und auch zeitaufwendig herausgestellt. Barcelona ist ein beliebtes Ziel für Auslandsaufenthalte, und das macht sich auch auf dem Wohnungsmarkt bemerkbar. Für wenige Monate ein ansprechendes, bezahlbares Zimmer in einer WG mit freundschaftlichem Wohnverhältnis zu finden brauchte mir letztendlich zu viel Zeit, die ich lieber anders verwenden wollte. Einige Freunde hatten ähnliche Erfahrungen, einige hatten aber auch Glück; die Suche ist also nicht hoffnungslos.

Die Uni hatte eine Welcome-Week, die allerdings während der ersten Vorlesungswoche lief, sodass ich nicht alle Veranstaltungen besuchen konnte. Es war eine gute Möglichkeit andere Internationale Studierende kennenzulernen.

Leben in Barcelona

Ich habe Barcelona als eine sehr moderne, kulturelle, vielfältige und ereignisreiche Metropole erlebt mit unzähligen kulturellen Angeboten und einer starken alternativen und politischen Szene.

Nach meinem Eindruck spielen die Lebensfreude und auch die Feste hier eine größere Rolle im Leben und dies ist gesellschaftlich stärker akzeptiert - ohne dass es Organisation und Arbeit im Weg steht. Ich hoffe einen Teil dieser Lebenseinstellung für mich beizubehalten.



Meine ersten zwei Monate waren recht erlebnisreich und turbulent; eine neue Stadt, sehr viele neue Bekanntschaften und immer etwas zu erleben. Ich habe dies sehr genossen. Der Druck in 5 Monaten wieder abzureisen hat mich dazu bewegt möglichst viel aus jedem Tag zu machen. Auch das möchte ich probieren nach dem Aufenthalt fortzuführen.

Nach einer Weile musste ich jedoch auch Wege finden abzuschalten, Pause zu machen und nicht allem zuzusagen. Zum Ende hin habe ich gespürt, dass mir die Stadt auf Dauer wahrscheinlich zu hektisch und voll wäre. Vor Allem wenn man bedenkt dass ich zu Covid-Zeit *und* nicht in der Hauptsaison dort war, wo es noch vergleichsweise ruhig blieb.

Die Möglichkeit abzuschalten und kurzzeitig aus dem turbulenten Barcelona herauszukommen bat sich auch auf Reisen in andere Städte und Regionen Spaniens. Die Natur und Landschaften Spaniens haben mich sehr beeindruckt. Von Barcelona aus kann man viele Ziele gut erreichen, und wer schon einmal dort ist sollte sich diese Möglichkeit auf keinen Fall entgehen lassen.

Auch finanziell haben sich die vielen Unternehmungen irgendwann bemerkbar gemacht. Wer möchte kann jedoch in Barcelona auch sehr viel umsonst und günstig unternehmen, es bedarf nur etwas mehr Planung. Ein (hoffentlich noch gültiger) Tipp ist, sich die kostenfreie Bibliothekskarte zu holen, mit der man gratis oder vergünstigt in viele Einrichtungen kommt.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Barcelona sind super. Für 80€ gibt es für alle unter 25 ein 3-Monats-Ticket, das *T-Jove*. Auch die *bicing*-Leihräder kann ich empfehlen, da man mit dem Fahrrad die Stadt noch einmal anders kennenlernt. Für beides braucht man theoretisch die NIE, es geht aber auch so. Wenn man die Routen oder Stationen noch nicht kennt sollte man jedoch für die Fahrten mehr Zeit einplanen als angegeben. Auch weil man aus Deutschland kommend zu Beginn gerne vergisst die Busse heranzuwinken.

Die Uni



Mir hat die UAB sehr gut gefallen und ich würde sie auf jeden Fall weiterempfehlen. Der Campus ist sehr groß und grün, und bietet viele Orte für Austausch zwischen den Studierenden, die dort ihre Pausen und Feierabende verbringen. Viele Studierende sind politisch und anderweitig engagiert. Das prominenteste und leicht absurde Beispiel dafür ist für mich das "Independencia"-Graffiti der Separatisten-Bewegung am Haupteingang der Uni, welches sehr regelmäßig zerstört und dann wieder neu gemalt wurde.

Ich musste glücklicherweise nicht unbedingt bestimmte Kurse anerkannt bekommen und war daher recht frei in der Kurswahl. So konnte ich mir wirklich die Kurse aussuchen die mir am besten gefallen haben.

Die Lehre habe ich als recht anders als an der Uni Bremen erlebt. Die Vorlesungen waren kleiner, praxisnaher und interaktiver. Auch wurden im Laufe des Semesters mehr Leistungen gefordert. Das ist natürlich für den Moment mit mehr Aufwand verbunden, aber ich glaube auch dadurch das Wissen besser verinnerlicht zu haben. Meine Professor:innen waren sehr freundlich und engagiert. Insgesamt habe ich einen sehr guten Eindruck von der Lehre an der UAB.

Allerdings habe ich auch von anderen Erfahrungen gehört. Es ist daher sicher ratsam die Kurse am Anfang probeweise zu besuchen und sich bei den Studierenden umzuhören, um im Zweifelsfall noch zu wechseln. Das kann ohnehin notwendig sein, da die Stundenpläne für Studierende der Uni Bremen etwas befremdlich und nicht direkt durchschaubar sein können. Zum Beispiel laufen viele Vorlesungen der Biologie jeweils eine Stunde, drei Tage in der Woche, zu wöchentlich wechselnden Zeiten. Daher ist es schwierig Kurse von verschiedenen Studiengängen oder Jahren zu kombinieren. Man sollte für die Planung auch unbedingt die Zeiten der praktischen Stunden und der Prüfungen beachten, und schauen auf welcher Sprache die Kurse und Prüfungen abgehalten werden. Teilweise lassen die Professor:innen bezüglich der Sprache mit sich reden. Erasmus-Studierende müssen 50% ihrer Kurse an der eigenen Fakultät belegen.

Etwas ärgerlich war die recht lange Anfahrt zur Uni. Von meiner Wohnung aus brauchte ich 1:10h zur Uni, aus Gracia wären es noch 40 Minuten. Die Fahrt durch die waldigen Berge außerhalb Barcelonas ist aber sehr schön, und auch dies war eine gute Möglichkeit etwas Ruhe zu finden. Man kann auch auf dem Weg an einer der Stationen aussteigen und etwas spazieren gehen, oder sich die kleinen Städte vor Barcelona anschauen.

Sprache

Da ich ursprünglich einen Auslandsaufenthalt in Brasilien geplant hatte, habe ich vor Barcelona nicht sonderlich viel Spanisch gelernt und mir deswegen etwas Sorgen gemacht. Tatsächlich ging es aber mit den Überbleibseln des Schulspanischs und Transfer vom Portugiesischen erstaunlich gut. Dazu habe ich an der UAB einen Spanischkurs gemacht, und auch außerhalb der Uni noch einen weiteren Sprachkurs. Was mir für meine Ziele aber am meisten geholfen hat war, mich auf Spanisch zu unterhalten. Hierbei wünsche ich mir ich hätte mich häufiger überwunden dies zu tun, statt auf Englisch auszuweichen.

Außerdem ist natürlich noch zu erwähnen, dass Catalan wirklich eine eigene Sprache, und die Hauptsprache in der Stadt ist. Viel Kommunikation läuft auf Katalan, auch an der Uni. Dort werden auch gratis Kurzzeit-Catalankurse angeboten. Ich finde es eine gute Idee etwas Catalan zu lernen wenn man in einer Stadt lebt wo dies die Hauptsprache ist, es ist allerdings nicht unbedingt notwendig. Es verstehen zwar alle Castellano, aber man selbst versteht eben viele andere nicht. Das hat auch den Kontakt zu den Kataloniern etwas erschwert.

Covid

Die Entscheidung trotz laufender Pandemie in einen Auslandsaufenthalt zu gehen war natürlich etwas schwierig. Ich war mir vorher bewusst, dass ich wahrscheinlich mehr Kontakte haben und unternehmen würde als in Deutschland.

Glücklicherweise war die Situation in Spanien lange noch sehr entspannt und ich konnte die Zeit genießen. Gerade nach 1 ½ Jahren Covid hat es mir sehr gut getan zu reisen und neue Orte zu besuchen.

Zum Thema Covid war es auch interessant direkt zu sehen wie unterschiedlich die Covid-Strategien verschiedener Länder sind. Zum Beispiel war in Barcelona das Tragen von Masken im Freien viel normaler und teilweise Pflicht, dafür hatten Bars und Restaurants weniger Einschränkungen. Geimpft waren fast alle aber kontrolliert wurde dies selten, und die Uni fand in Präsenz statt. Dabei muss man auch verstehen, dass sich Barcelona nicht gut leisten kann, Gastronomie und Tourismus zu stark einzuschränken, und ohne finanzielle Unterstützung eben einen anderen Weg finden muss.

Insgesamt war die Zeit in Barcelona eine großartige Zeit und eine wertvolle Erfahrung für mich. Ich bin sehr dankbar diese Möglichkeit gehabt und genutzt zu haben und wünsche dies auch allen anderen.

Ich freue mich schon, die Stadt eines Tages wieder zu besuchen, und in künftigen Auslandsaufenthalten weitere Orte kennenzulernen.